

Pressemitteilung 028/ 2017

24.01.2017

Marcel Braumann, Pressesprecher

Inneres / Recht

Tel.: 0351 - 4935823

Handy: 0171 - 8983985

Fax: 0351 - 4960384

Abschlussbericht der Kommission zum Fall Al-Bakr

Bartl / Stange zu Abschlussbericht „Fall Al-Bakr“: Neue Modelle für Justiz nötig, Polizei braucht ständigen Einsatzführungsstab

Zur heutigen Vorstellung des Abschlussberichtes der von der Staatsregierung eingesetzten Expertenkommission zum Fall Al-Bakr erklären **Klaus Bartl, stellvertretender Vorsitzender und rechtspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag**, und **Enrico Stange, innenpolitischer Sprecher der Fraktion**:

Erstmals in Sachsen in einem solchen Fall wurde das Parlament auf Augenhöhe mit der Regierung zeit- und inhaltsgleich informiert. Dafür hatten wir uns stark gemacht, und wir begrüßen es daher ausdrücklich, dass dieser gute Stil praktiziert worden ist.

Es ist nun angemessen und richtig, dass der Landtag in der kommenden Woche auf der Grundlage einer Regierungserklärung über die Schwachstellen der Sicherheitsbehörden in Sachsen und bundesweit berät. Wir sind nun – eigentlich ungewollt – in der Lage, durch Aufarbeitung und Behebung dieser Schwachstellen im Kampf gegen Terrorismus eine Vorreiterrolle für die ganze Bundesrepublik spielen zu können.

Der knapp 200 Seiten umfassende Bericht bedarf nun des sorgfältigen Studiums und der Auswertung. Die Landtagsdebatte wird uns Gelegenheit geben, öffentlich erste Schlussfolgerungen zu ziehen. Die detaillierte Bearbeitung wird dann in den zuständigen Ausschüssen erfolgen. Schon jetzt sehen wir uns in unserer Einschätzung bestätigt, dass der Personalmangel in der Justiz relevant bei den Umständen des Suizids von Al-Bakr gewesen ist.

Es braucht neue Modelle für den Strafvollzug solcher Tätergruppen. Dafür bieten die Empfehlungen der Kommission wichtige Anregungen, über Einzelheiten wird zu diskutieren sein. Wir wollen jetzt keine Schnellschüsse und plädieren dafür, nicht sofort dem Ruf nach Maßnahmen wie einer erweiterten Videoüberwachung im Strafvollzug zu folgen.

Deutlich gravierender sind die Fehler und Schwächen beim Polizeieinsatz. Das Fehlen eines Einsatzführungsstabes für besondere Einsatzlagen mit gefährlichen Tätern ist maßgeblich schuld am vorübergehenden Entkommen von Al-Bakr. Zudem wirkten sich massive Kommunikationsdefizite hinderlich auf die Festnahme des Terrorverdächtigen aus. Nach vorläufiger Bestandsaufnahme sollte die sächsische Polizei die Empfehlung der Expertenkommission zur Bildung ständiger Einsatzführungsstäbe und der Intensivierung des Trainings von mobilen und Sondereinsatzkommandos beherzigen.